

**Schulinterner Lehrplan des Beethoven-Gymnasiums
zum Kernlehrplan für die Erprobungs- und
Mittelstufe**

Latein

(Fassung vom 19.04.2024)

Inhalt

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2.	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1.	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	6
2.2.	Unterrichtsvorhaben	7
2.3.	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	31
3.	Schulung der Medienkompetenz	33
4.	Evaluation des schulinternen Curriculums	34

Legende

Alle Anmerkungen in Grün beziehen sich auf Grundsätze zur Gestaltung des Unterrichts, u.a. Lernen durch Lehren oder Ermutigung zu eigenständigem Denken und freier Meinungsäußerung.

Alle Angaben in Rot beziehen sich auf Handlungsorientierung oder Elemente des bewegten Unterrichts/ „Bewegte Schule“.

Alle Anmerkungen und Hinweise in Blau gehen auf den „Medienkompetenzrahmen NRW“ ein.

Orange markiert sind Aspekte, die in der Berufsorientierung (KAoA) eine Rolle spielen.

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Beethoven-Gymnasium Bonn ist eines der vier Innenstadtgymnasien der Stadt Bonn. Die Schülerschaft rekrutiert sich weitgehend aus dem Stadtgebiet. Zahlreiche Schüler besitzen einen Migrationshintergrund.

Unsere Schule besitzt ein deutliches Sprachenprofil. Neben Englisch ist Latein Pflichtsprache. In der Mittelstufe können die Schüler Französisch oder Altgriechisch wählen; in der Oberstufe werden außerdem Italienisch und Hebräisch angeboten.

Das Fach Latein wird in den a/b-Klassen der Jahrgangsstufe 5 parallel zum Englischunterricht als zweite Fremdsprache und in den c/d- Klassen ab Jahrgangsstufe 7 als neu einsetzende Fremdsprache unterrichtet.

Latein verlangt Genauigkeit im Detail, erzieht zum aufmerksamen, langsamen Lesen und zur gründlichen Aufnahme von Informationen. Gründlichkeit, Ausdauer, Detailgenauigkeit und der Blick für Zusammenhänge, Umsicht und Folgerichtigkeit im Erarbeitungsprozess werden im Lateinischen in besonderer Weise entwickelt und trainiert - Schlüsselqualifikationen für künftige Führungskräfte in fast allen gesellschaftlichen Bereichen (s. K.-W. Weeber, *Mit dem Latein am Ende?*, S. 18f).

Das Lateinische fördert in hohem Maße sprachliche Kompetenz, da der innere Aufbau der Sprache zur Reflexion grammatischer Strukturen zwingt. Dies kommt dem Sprachgefühl und Sprachverständnis sowohl in der Muttersprache als auch in den modernen Fremdsprachen zugute.

Diese Tatsache macht den Lateinunterricht zu einem Ort der Entdeckung von Sprache, weil es den Lernenden erlaubt, „enthüllende, ja geradezu indiskrete Blicke hinter die Kulissen der eigenen Muttersprache (und die der romanischen Tochtersprachen sowie des Englischen) zu werfen“ (K.-W. Weeber, *Romdeutsch*, S. 7).

Die Fachkonferenz Latein setzt sich z.Z. aus zehn hauptamtlichen Lehrkräften zusammen, die alle die Fakultät für Latein in der Sekundarstufe I und II haben. Erweitert wird die Fachschaft durch Referendarinnen und Referendare. So kann aufgrund der personellen Situation - begleitend zum regulären Unterricht – mehrmals pro Woche das „Lernbüro Latein“ angeboten werden.

Die meisten Klassenräume sind mit Smartboard und Internetzugang ausgestattet. Das erlaubt den erweiterten Einsatz unterrichtsrelevanter Medien im Lateinunterricht. Für die Arbeit in der Oberstufe bedeutet dies, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur die vielfältigen methodischen Zugänge zur Spracharbeit besser nutzen, sondern auch sachkundliche Themen breiter in den Sprachunterricht mit einfließen lassen können.

Latein ist geradezu ein Paradebeispiel für den Leitspruch unserer Schule: Aus Tradition modern. Des Weiteren folgen wir dem Grundsatz: *„Mens sana in corpore sano“*: Lernen „durch“ und „mit“ Bewegung („Lernen mit Bewegung“ bezeichnet einen Ansatz, bei dem die Bewegung begleitend zum Lernprozess erfolgt. „Lernen durch Bewegung“ dagegen bezeichnet einen Ansatz, bei dem die Bewegung das Lernen ermöglicht, z.B. durch Vokabel-Laufspiele, Memory, Deklinationsmarathon etc.)

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Der Lateinunterricht zielt auf die Erschließung und Übersetzung von Texten, die die Kultur Europas entscheidend mitgeprägt haben. Die Auseinandersetzung mit diesen Texten führt zur fundierten Einsicht in Zusammenhänge, die für die denkerische und wissenschaftliche Kreativität grundlegend sind. Wer mit dem gelernten Latein einen eigenständigen Zugang zu diesen Quellen erworben hat, hat nicht einfach Wissenswertes angesammelt; er hat sich ein Potential erschlossen, Probleme in ihrer Vielschichtigkeit zu erfassen und eigenständig weiterzudenken.

Da Latein auch erlebte Sprache sein soll, legt die Fachkonferenz Latein großen Wert darauf, die Schülerinnen und Schüler an Kultur und Geschichte der Römer heranzuführen. Begleitend zum Sprachunterricht hält die Fachkonferenz daher Exkursionen z. B. nach Köln, Xanten und/ oder Trier für sinnvoll und notwendig. In der Sek. I ist mindestens eine Exkursion vorgesehen.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Das Fach Latein orientiert sich am Konzept der individuellen Förderung sowie am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule und setzt das Leistungskonzept der Schule um (s. Anhang).

2. Entscheidungen zum Unterricht

Zugrunde liegendes Lehrwerk für den Lateinbeginn ab Jahrgangstufe 5 ist zur Zeit „ROMA A“. In der Regel endet der Sprachlehrgang für diese Schülergruppe spätestens mit den Lektionen 26/27. Anschließend folgt der stufenweise Einstieg in die Originallektüre. Klassen mit Lateinbeginn ab Klasse 7 arbeiten seit kurzem mit „Pontes“, welches das bisherige Lehrwerk „Cursus N“ abgelöst hat. Hier ist jeweils eine Bearbeitung der Lektionen ca. bis L 25-28 die Regel. Nach diesen Lektionen ist ein erfolgreicher Ausstieg aus dem Lehrbuch in jeder Hinsicht fachlich vertretbar. Der Ausstieg kann aber auch entsprechend dem Leistungsvermögen der Lerngruppe zu einem späteren (oder auch früheren!) Zeitpunkt erfolgen.

Die Fachkollegen haben bei der Entscheidung, welchen Autor sie nach der Lehrbuchphase lesen wollen, freie Hand. Sie können sowohl den Zeitpunkt für den Ausstieg aus dem Lehrwerk wie auch die Form und den Inhalt für den Einstieg in die Originallektüre unter pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten selbst bestimmen. Mit Beginn der Einführungsphase (EF) tritt der schulinterne Lehrplan für die Sek. II verbindlich in Kraft.

Da Latein kumulativ unterrichtet wird, können die Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe methodisch vertiefend auf die Kompetenzen zurückgreifen, die sie durch den Methodenlehrplan in der Sek. I gelernt und eingeübt haben. Ziel ist das eigenverantwortliche Arbeiten am antiken Text, bei der die Lateinlehrkraft zunehmend die Aufgabe des begleitenden Moderators übernimmt.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ sowie im Zusammenhang mit den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Kompetenzerwartungen auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Individuelle Umstellungen der Unterrichtsvorhaben sind in Absprache, vor allem auch mit Blick auf potentielle Wiederholer, immer möglich.

Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Handlungs- und Methodenkompetenzen gesammelt ausgewiesen, die jeweils schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen. Das nachfolgende Kapitel zu den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ führt dann differenziert die Ausrichtung auf die je spezifischen Kompetenzerwartungen aus und stellt heraus, welche Kompetenzerwartungen in welchem Unterrichtsvorhaben angesteuert werden sollen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich dabei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75% der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Latein hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. Die Grundsätze 1 bis 14 beziehen sich auf fächer-übergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("*quid ad nos?*").
- **Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.**
- Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.2 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 5 a/b

Leben im alten Rom – Gefahr im Circus Maximus (L.1-3)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax anwenden

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
 - privates Leben: Alltagsleben der Römer, Sklavenwelt
 - öffentliches Leben: Wagenrennen in Rom; der Circus Maximus; die Subura
 - römisches Recht: Verbrechen im alten Rom
 - Perspektive: Lebensräume
- **Sprachsystem**
 - Wortarten: Substantive, Verben
 - Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ, Akkusativ, Dativ (a-/o-Dekl. außer Neutrum)
 - Grundfunktion und Morpheme der Verbformen (a-/e-/i-Konj.; esse): Präsens Aktiv in allen Personen und Numeri; Imperative
 - Satzglieder: Subjekt, Objekt; Prädikat
 - Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz (Wortfragen)

Hinweise:

- Anbahnung von Erschließungsmethoden: Dreischrittmethode/“Pendeln“; Anlage von Sachfeldern
- Lernstrategien zur Wortschatzarbeit; Karteikasten mit Ampelsystem; Fremd- und Lehnwörter erkennen und verstehen
- Medienkompetenz: die Schülerinnen und Schüler können zu einem Sachthema aus dem Internet valide Informationen recherchieren, z. B. zu den Wagenrennen im Circus Maximus

Religion bei den Römern: Götter, Tempel und Opfer (L. 4-6)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Mythos und Religion: Götterbilder; Prometheus-Mythos

Textgestaltung

- sprachlich-stilistische Gestaltung: Wort- und Satzfragen
- Textsorten: Erzähltext

Sprachsystem

- Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Genitiv, Ablativ
- Wortarten: Adjektive der o- und a-Deklination; Neutra der o-Deklination
- konsonantische Konjugation inklusive i-Erweiterung; *velle/nolle*
- Satzglieder: Attribut; Adverbiale

Hinweise:

Medienkompetenz: [Informationsrecherche](#)

Die SchülerInnen führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an (z.B. zur antiken Mythologie).

Die letzten Tage von Pompeji (L. 7-9)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, übersetzen und interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- ein erstes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Funktion von Göttergleichnissen und Fabeln für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- das Alltagsleben in Rom anhand der Gladiatorenspiele und der Thermen zu ihrem eigenen Leben in Bezug setzen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Gladiatorenspiele im Vergleich mit Circusspielen und modernen Sportveranstaltungen
- Pompeji
- Perspektiven: Lebensräume, menschliche Beziehungen

Textgestaltung

- Textsorten: Dialog, Erzähltext
- Textstruktur: Personenkonstellation; Tempusprofil

Sprachsystem

- Wortarten: Substantive der 3. Deklination
- Grundfunktion und Morpheme der Verbformen: Imperfekt und Perfekt Aktiv in allen Personen
- Satzbau: *Acī*, Zeitverhältnis im *Acī*; Nebensätze als Adverbiale
- Personalpronomina der 1. und 2. Person

Hinweise:

Kreatives Schreiben als Interpretation: SchülerInnen verfassen eigene kreative Texte.

Medienkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können zu einem Sachthema aus dem Internet valide Informationen recherchieren, z. B. „Archäologische Forschung in Pompeji“.

ROMA A

Jahrgangsstufe 6 a/b

Von Romulus zur Republik (L.10-12)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Gründungsgeschichten
- Staat und Politik: Hannibal und Rom
- römische Wertbegriffe
- Perspektive: Lebensräume; menschliche Beziehungen

Sprachsystem

- Wortarten: Pronomina; Adjektive der 3. Deklination
- Grundfunktion und Morpheme der Verbformen: Indikativ Plusquamperfekt/ Futur; *ire*
- Satzgefüge: indikativische Relativsätze
- Satzglieder: Relativsatz als Attribut
- Reflexivität

Hinweise:

- Vertiefung von Erschließungsmethoden: Tempusprofil
- Lernstrategien zur Wortschatzwiederholung werden im Unterricht besprochen und eingeübt.
- Medienkompetenz: Die SchülerInnen recherchieren, strukturieren und präsentieren historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien (z.B. Gründung Roms; Biographie Hannibals).

Von Göttern und Kaisern (L.13-15)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen (Phaeton, Aeneas, Odysseus, Hercules)

Textgestaltung

- sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau
- Stilmittel: Alliteration, Anapher
- Textsorten: Erzähltext (Epos)

Sprachsystem

- Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Substantive der e-Dekl.; Subst. der 3. Dekl. (Neutra)
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Bildung und Verwendung des Passivs: Präsens/ Imperfekt/ Plusquamperfekt
- Bildung der Adverbien
- Satzglieder: adverbiale Bestimmung
- Partizipialkonstruktion: PPP als *Participium coniunctum*

Hinweise:

Medienkompetenz: [Informationsrecherche](#)

Die SchülerInnen führen Informationsrecherchen zielgerichtet durch und wenden dabei Suchstrategien an (z.B. zu folgenden Themen: Kaiserviten, Heldentaten mythologischer Figuren)

Frauengestalten und Frauenbilder (L.16-17)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Staat und Politik: Männer- und Frauengestalten der römischen Republik (Cornelia und Gaius Gracchus; Cleopatra und Caesar)

→ Perspektiven: Lebensräume, menschliche Beziehungen

Textgestaltung

- Textsorte: Dialog, Erzähltext

- Textstruktur: Personenkonstellation

Sprachsystem

- Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Substantive der u-Dekl.; Dativ des Zwecks (*Dativus finalis*)

- Wortarten: Demonstrativpronomina (*hic, ille*)

- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: PPA; *ferre*

- Partizipialkonstruktion: PPA als *Participium coniunctum*

Hinweise:

Kreative Lernhilfen erstellen; Anwenden von Wortbildungsmethoden (Präfixe, Suffixe) zum Vokabellernen; Erstellen eigener Inschriften

ROMA A

Jahrgangsstufe 7 a/b

Die Römer und das Fremde (L. 18-19)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen des Lebens in den östlichen römischen Provinzen darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- privates und öffentliches Leben: Provinzen (Judäa, Ägypten, Bithynien)
 - Staat und Politik: frühe Kaiserzeit
 - Religion: Götterverehrung (Der Tempel von Jerusalem; Die Christen und der röm. Kaiser)
- Perspektive: soziale und politische Strukturen; Umgang mit Fremdem

Textgestaltung

- Sachfeld „Religion“
- Textsorten: Erzähltext, Brief, Rede

Sprachsystem

- Grundfunktionen der Kasus: *Genitivus subiectivus/obiectivus; Gen./Abl. qualitatis*
- Morpheme der Verbformen: Konjunktiv Imperfekt/Plusquamperfekt
- Satzgefüge: Irrealis der Gegenwart/Vergangenheit; konjunktivische Nebensätze mit *cum*
- Partizipialkonstruktion: *Ablativus absolutus*

Hinweise:

- Vertiefung von Erschließungsmethoden: Textsorten
- Die SchülerInnen recherchieren, strukturieren und präsentieren historisch-kulturelles Orientierungswissen, z.B. zur Bedeutung der Provinz Sizilien.

Männer, die zum Mythos wurden (L. 20-22)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der griechisch-römischen Geschichte wertend Stellung nehmen
- die Entwicklung des *Imperium Romanum* bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Staat und Politik: Republik (Rom und Karthago; Cäsar überschreitet den Rubikon)
- Staat und Politik: Männergestalten (Alexander, Hannibal, Cäsar)
- Perspektive: Lebensgestaltung; Macht und Recht

Textgestaltung

- Textstruktur: Personenkonstellation, gedankliche Struktur; Tempusrelief
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl
- Textsorten: Erzähltext, Dialog

Sprachsystem

- Wortarten: Interrogativpronomen
- Grundfunktionen der Kasus: Genitiv der Zugehörigkeit
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv Präsens/Perfekt; Futur I Passiv
- Satzglieder: doppelter Akkusativ; Prädikativum
- Satzgefüge: konjunktivische Nebensätze: *ut/ne*; indirekte Fragesätze; Prohibitiv
- nominaler *Abl. abs.*

Hinweise:

- Texterschließungsmethoden: Einrückverfahren
- Vertiefung „Recherchieren“: Texten Informationen entnehmen und diese ordnen

Der Kernlehrplan fordert einen möglichst frühen Beginn der Lektürepraxis, da der Lateinunterricht in der neueren Fachdidaktik nicht primär als Sprach-, sondern vielmehr als Literaturunterricht aufgefasst wird. In diesem Sinne kann der Übergang zu einer ersten Lektüre auch bereits hier erfolgen. Die Inhalte der folgenden ROMA-Lektionen werden dann lektürebegleitend thematisiert.

Großartige Griechen (L. 23-25)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der griechisch-römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit (Olympische Spiele)
 - Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen (Ödipus und Antigone)
 - Philosophie (Sokrates)
- Perspektive: menschliche Beziehungen, existenzielle Grundfragen

Textgestaltung

- Textstruktur: Personenkonstellation, gedankliche Struktur
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl
- Textsorten: Dialog

Sprachsystem

- Komparation (Adjektiv und Adverb)
- Grundfunktionen der Kasus: *Ablativus comparationis*
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Deponentien
- *Gerundium, Gerundivum*
- konjunktivische Hauptsätze: Optativ, Jussiv, Hortativ
- Satzgefüge: Relativischer Satzanschluss

Hinweise:

- Optional: Erweiterung der „Kulturkompetenz“ durch Methodenseiten „Antike Wurzeln erschließen“ und „Fachübergreifend denken“

ROMA A

Jahrgangsstufe 8 a/b

Mit Lektion 25 sind die wesentlichen Forderungen des Kernlehrplans erfüllt (vgl. z.B. S. 24 zum „Inhaltsfeld 3: Sprachsystem“). Daher handelt es sich im Folgenden um optionale Lektionen, die zur Anbahnung der Originallektüre hilfreich sein können.

Im Kernlehrplan heißt es zum Lehrgang Latein ab Jahrgangsstufe 5: „Die Lernprogression in der Spracherwerbsphase hängt auch von der Lerngruppe ab: Neben geringerer Progression und zusätzlicher Vertiefung ist in leistungsstärkeren und sprachorientierten Lerngruppen auch ein vorzeitiger Übergang zur Lektüre möglich.“ (S. 25). Dieser Übergang soll spätestens in 8.2 erfolgen.

Die Römer und die Christen (L. 26-27)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf die historische Kommunikation erläutern und bewerten
- **zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen**
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- **die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten**
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- privates und öffentliches Leben: Ausbreitung des Christentums in die antike Welt
 - Staat und Politik: Kaiserzeit; christliche Kriegsdienstverweigerung (Martin von Tours)
 - Religion: Paulus in Ephesos; Konflikt um den Artemis-Kult
- Perspektive: Werte und Normen

Textgestaltung

- Sachfelder „Religion“ und „Handel“
- Textsorten: Erzähltext

Sprachsystem

- Morpheme der Verbformen: *feri*
- Satzgefüge: konjunktivische Hauptsätze (Potentialis, Deliberativ)
- Partizipialkonstruktion / *AcI*: Formen und Funktionen des Partizip Futur Aktiv

Hinweise:

- Systematisierung der satzwertigen Konstruktionen (Grammatik L 27 C)
- Sprachkompetenz: Wortbildungselemente in der Wortschatzarbeit

Anfangslektüre

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und aspektbezogen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation differenziert erläutern und bewerten
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen**

Beispiel: Hygin, *Fabulae*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren bzw. **Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren**
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren
- **Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Mythos, Religion, Philosophie: Werte und Normen, Macht und Recht
- Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
- Perspektive: existenzielle Grundfragen

Textgestaltung

- sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe
- Textstruktur: Personenkonstellation

Sprachsystem

- Satzgefüge: Vertiefung der Phänomene *Acc*, *Participium coniunctum*, *Ablativus absolutus*,
konjunktivische Nebensätze, relativischer Satzanschluss

Lektürephase

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und aspektbezogen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation differenziert erläutern und bewerten

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen

Beispiel I: Martial, *Epigramme*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren bzw. **Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren**
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren
- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Werte und Normen, Umgang mit Fremdem
- Staat und Politik: Prinzipat
- Perspektive: existenzielle Grundfragen

Textgestaltung

- Textsorte: Gedicht
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Metrik, Hyperbaton, Parallelismus / Chiasmus u.v.a.
- Textstruktur: Argumentationsstrategien, Leserlenkung

Sprachsystem

- Morpheme und Funktionen der Verben: Modi, *nd*-Formen
- Morpheme und Funktionen der Nomina: Steigerung von Adjektiven und Adverbien
- Satzgefüge: Vertiefung der Satzarten; Ellipse

Beispiel II: Caesar, *Bellum Gallicum*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren bzw. **Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren**
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren
- **den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen.**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
- Literatur: zentrale Autoren und Werke
- Perspektiven: Macht und Recht, Umgang mit Fremdem

Textgestaltung

- Textsorte: Bericht
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe
- Textstruktur: Erzählperspektive und Leserlenkung

Sprachsystem

- Satzgefüge: Vertiefung der satzwertigen Konstruktionen *AcI* (inkl. indirekte Rede), *Participium coniunctum* und *Ablativus absolutus*.
- **syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren**

Jahrgangsstufe 10 a/b

UV I:

Die Macht des Wortes – Ausgewählte Passagen aus einer Cicero-Rede, z.B. *In Verrem*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachlich, stilistisch und kompositorisch) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen
- mittels sprachkontrastiver Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern sowie unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren
- die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären
- das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

- Macht und Rede; politische Betätigung
- Gesellschaft; Staat und Politik: soziale Spannungen (Kunstraub als Machtinstrument)
- Literatur: zentrale Autoren und Werke

- **Textgestaltung**

- Textstruktur: Argumentationsstrategien und Leserlenkung
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe
- Textsorten: politische Rede

- **Sprachsystem**

- konjunktivische Hauptsätze
- evtl. Gerundium und Gerundivum

- **Hinweise:**

- an den Text angebundene Wiederholung zentraler grammatischer Phänomene
- **Recht und Rechtsempfinden im europäischen Kontext**

Jahrgangsstufe 10 a/b

UV II:

Die Macht der Liebe – Passagen aus Ovids *Ars amatoria* und *Amores*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und aspektbezogen interpretieren
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten
- Ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- Historisch-kulturelles Orientierungswissen **auch unter Verwendung digitaler Medien** ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

- Gesellschaft: Werte und Normen, Stände
- Philosophie: existenzielle Grundfragen
- Literatur: zentrale Autoren und Werke

- **Textgestaltung**

- Textstruktur: Erzählperspektive und Leserlenkung
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (u.a. Hyperbaton, Chiasmus, Ellipse)
- Textsorten: Lehrgedicht und Epos

• **Sprachsystem**

- autorenspezifischer Wortschatz
- textbezogene Phänomene aus den Bereichen Syntax und Stilistik

• **Hinweise:**

- eventuell auch (Parallel-)Stellen aus den *Metamorphoses*
- **Möglichkeit des kreativen Schreibens und szenischen Spiels**

Pontes

Jahrgangsstufe 7 c/d

UV I: Zeitreise ins alte Rom (Lekt. 1-4)

Wohnen in Stadt und Land; römische Hausgemeinschaft; Schule im alten Rom

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

• **Antike Welt**

- privates und öffentliches Leben: römische Hausgemeinschaft; Sklaven; Wohnen in der Stadt und auf dem Land; römische Schule
- Perspektive: Lebensräume; Sozialstrukturen

• **Sprachsystem**

- Wortarten: Substantiv, Personalpronomen, Präpositionen, Verb
- Grundfunktionen und Morpheme: Substantive der a-, o- und konsonantischen Deklination
- Nominativ (Sg. und Pl.) als Subjekt und Prädikatsnomen, Akkusativ (Sg. und Pl.) als Objekt und als Adverbiale der Richtung
- Präsensformen Indikativ Aktiv der a-, e-, i- und konsonantischen Konjugation, *esse*
- Satzglieder: Kongruenz von Subjekt und Prädikat, Satzgliedfunktion des Objekts; adverbiale Bestimmung I
- Satzarten: Aussagesatz, Fragesätze

- **Methodenkompetenz:** Insel 1: Einführung Pendelmethode; Lernorganisation

Hinweise:

- **Im Rahmen der bewegten Schule spielerische Vokabel- und/oder Grammatikübungen im Freien**
- **Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern; Texterschließung über handelnde Personen; Satzarten unterscheiden**
- **Einübung von Lernstrategien zur Wortschatzarbeit (Fremd-/Lehnwörter; Sprachverwandtschaft erkennen) und Übersetzungsmethoden.**

UV II: Spannung und Entspannung im alten Rom (Lekt. 5-9.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

• **Antike Welt**

- öffentliches Leben: Forum Romanum; Wagenrennen; Thermen; Gladiatorenspiele; Theater
- Gesellschaft: Massenunterhaltung in Rom
- Perspektiven: Lebensgestaltung, Sozialstrukturen

• **Sprachsystem**

- Wortarten: Adjektive, Präpositionen; Possessivpronomen; Pronomen is
- Grundfunktionen und Morpheme: Genitiv als Attribut (possessivus); Ablativ als Adverbiale (Ort, Trennung, Begleitung, Mittel, Zeit); Dativ als Objekt; Adjektive als Attribute und Prädikatsnomen; Verben: ire
- Satzglieder: KNG-Kongruenz; Dativobjekt; Acl; adverbiale Bestimmungen, Adjektive;

- **Methodenkompetenz:** Vertiefung Pendelmethode; Einführung Wortblockmethode, Sach- und Wortfelder; Konnektoren und Textsorten für die Texterschließung nutzen

• **Hinweise:**

Erarbeitung von Rollenspielen oder kleinen Theaterstücken;

Im Rahmen der bewegten Schule spielerische Vokabel- und/oder Grammatikübungen im Freien

Medienkompetenz:

Gestaltung von PPP zum Einüben polysemischer Wörter z. B. „clamor“; kreativ mit Bild und Text arbeiten.

Hörverstehensübungen

Vertiefende Einübung von Lernstrategien zur Wortschatzarbeit und Übersetzungsmethoden; Wort- und Sachfelder.

UV III: Mythos und Frühgeschichte Roms I (Lekt. 10-11)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (u.a. menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

• Antike Welt

- privates und öffentliches Leben: Die Römer und ihre Götter; Odysseus – Das Leben als Abenteuer
- Perspektiven: Lebensräume, menschliche Beziehungen
- Mythos und Religion: griechisch-römische Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen

• Sprachsystem

- Wortarten: Demonstrativpronomen (*hic, ille*)
- Grundfunktionen und Morpheme: Einführung der Formen des Perfekts; Perfektstämme
- adverbiale Nebensätze: Satzreihe und Satzgefüge

• Methodenkompetenz: *Insel 3 Einübung der Konstruktionsmethode*

Hinweise:

Medienkompetenz:

Internetrecherchen beispielsweise zu den Themen „griechische und römische Götter“, „Trojanischer Sagenkreis“

Im Rahmen der bewegten Schule spielerische Vokabel- und/oder Grammatikübungen im Freien

Kreatives Schreiben als Interpretation: Schülerinnen und Schüler verfassen eigene Texte.

Vereinbarungen/Regeln für eine zielsprachengerechte Übersetzung (z.B. Visualisierung auf Plakaten)

Cursus A

Jahrgangsstufe 8 c/d

UV I: Mobilität, Kultur und Religion in der römischen Kaiserzeit

Cursus „Römischer Alltag IV“

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

• Antike Welt

privates und öffentliches Leben: Brieftransport, Gefahren des Reisens, Theater
Mythos und Religion: Göttervorstellungen, Götterverehrung (*Do, ut des.*)

• Sprachsystem

- Wortarten: Personal- und Possessivpronomen der 1. und 2. Person; Reflexivpronomen der 3. Person; *is, ea, id* als Personalpronomen der 3. Person; Adjektive der konsonantischen Deklination
- Verbformen: Plusquamperfekt
- Satzwertige Konstruktionen: *AccI* mit Infinitiv Präsens oder Perfekt
- Kasusfunktionen: Akkusativ der zeitlichen Ausdehnung

• **Methodenkompetenz:**

- Insel 4: Texterschließung durch äußere Textmerkmale und Eigennamen
- Lernstrategien zur Wortschatzarbeit: Wortfamilien; Fremd- und Lehnwörter

UV II: Lebensentwürfe von Angehörigen der römischen Oberschicht (ca. 20 Ustd.)

Cursus „Römischer Alltag V“

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen und zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Inhaltliche Schwerpunkte:

• **Antike Welt**

- privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom vs. Provinzen
- Gesellschaft: römische Familie
- Perspektiven: Lebensgestaltung, Sozialstrukturen, Geschlechterrollen

• **Sprachsystem**

- Wortarten: Relativpronomen; Interrogativpronomen; *is, ea, id* als Demonstrativpronomen
- Verbformen: Futur I; *ire, velle, nolle*; kurzvokalische i-Konjugation
- Kasusfunktionen: Dativ des Besitzers
- Hauptsatzarten: Wortfragen
- Indikativische Nebensätze: Relativsätze

- **Methodenkompetenz:** Insel 5: Texterschließung durch Konnektoren

Hinweise:

Optional: Erstellung eines Textes für eine Audioguide-Führung zur Trajanssäule.
[Online-Recherche zum Limes und zu Bonn in römischer Zeit](#)

UV III: Vom Trojanischen Krieg bis zur Gründung Roms (ca. 20 Ustd.)

Cursus „Vom Mythos zur Geschichte“

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen und zielsprachengerecht übersetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen (...) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

- Staat und Politik: Frühgeschichte
- Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten

- **Textgestaltung**

- Textsorte: Erzähltext
- Textstruktur: Personenkonstellation, Sachfelder

- **Sprachsystem**

- Wortarten: Adverbien; *hic, haec, hoc*
- Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: e-Deklination; *Genitivus subiectivus / obiectivus; Ablativus / Genitivus qualitatis* (Beschaffenheit)
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Partizip Perfekt Passiv, Perfekt/ Plusquamperfekt/ (Futur II) Passiv
- Satzgefüge: Relativischer Satzanschluss

- **Methodenkompetenz:** Insel 6: Tempusrelief

Hinweise:

Optional: Gestaltung eines Beitrags in Wort und Bild über Odysseus' Abenteuer.
Szenische Gestaltung des Streitgesprächs zwischen Dido und Aeneas

Cursus A

Jahrgangsstufe 9 c/d

UV I: Die römische Republik

Cursus „Roms Schicksal auf Messers Schneide“

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, ziel-sprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

- Staat und Politik: Frühgeschichte und Republik, Ständekämpfe
- Persönlichkeiten der römischen Mythologie und Geschichte (Brutus, Hannibal, Cicero)

Textgestaltung

- Textstruktur: Sachfelder, Tempusrelief
- Textsorten: Erzähltext, Dialog, Rede

• Sprachsystem

- Wortarten: Partizip Perfekt Passiv, Partizip Präsens Aktiv; *ille, illa, illud*
- Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: u-Deklination
- Verbformen: Passiv im Präsensstamm; Konjunktiv Präsens und Perfekt
- Satzwertige Konstruktionen: *Participium coniunctum*
- Satzgefüge: Konjunktivische Nebensätze mit *ut/ne, cum*; indirekte Fragesätze
- Kasusfunktionen: doppelter Akkusativ

• **Methodenkompetenz:** Insel 7: Sachfelder ordnen und veranschaulichen

• Hinweise:

Kreatives Schreiben: Tagebucheintrag eines Karthagers in Hannibals Heer

Anfangslektüre

Das Lehrbuch *Cursus* wird in der Übergangszeit weiterhin gebraucht, z.B. zum Nachschlagen von Wortbedeutungen im alphabetischen Vokabelverzeichnis oder für Übungen zu den lektürebegleitend eingeführten Grammatikphänomenen.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und aspektbezogen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation differenziert erläutern und bewerten
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen**

Beispiel: *Historia Apollonii regis Tyri*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren bzw. **Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren**
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren
- **antike Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Werte und Normen, Macht und Recht
- Perspektive: existenzielle Grundfragen

Textgestaltung

- sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe, verschiedene Stilmittel
- Textstruktur: Personenkonstellation, Leserlenkung

Sprachsystem

- Satzgefüge: Vertiefung der Phänomene *AccI, Participium coniunctum, Ablativus absolutus*, konjunktivische Nebensätze, relativischer Satzanschluss
- Morpheme und Funktionen der Verben: Deponentien; Gerundium und Gerundiv; Steigerung der Adjektive und Adverbien

Jahrgangsstufe 10 c/d

UV I: Mensch und Gesellschaft im Spiegel der Fabel (ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen) differenziert erläutern und beurteilen

-

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern, **dies kann z. B. in Rollenspielen eingeübt werden**
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen
- [Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren](#)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
 - Gesellschaft: Stände, Soziale Spannungen
 - Perspektive: Werte und Normen
- **Textgestaltung**
 - Textsorte: Fabel
 - Sprachlich-stilistische Gestaltung: Hyperbaton
- **Sprachsystem**
 - Ausgewählte Deponentien
 - Komparation

Hinweise:

Grundlage kann eine Auswahl z.B. folgender Texte sein:

- Mensch und Gesellschaft: *I 2 Ranae regem petierunt, II 7 Muli duo et vectores*
- Macht und Recht: *I 1 Lupus et agnus, I 5 Vacca et capella, ovis et leo*
- Menschliche Eigenheiten: *I 12 Cervus ad fontem, I 13 Vulpes et corvus, I 24 Rana rupta et bos, IV 3 Vulpes et uva*

[Erstellen eines digitalen Produktes zu einer Fabel](#)

➤ **Alternativ** kann z.B. auch folgendes Vorhaben umgesetzt werden:

Von Helden und Ganoven, Narren und Pfiffküssen, Teufeln und Scholaren – Erzählungen aus den *Gesta Romanorum* und anderen mittelalterlichen Textsammlungen

UV II: Wie sollen wir leben? Lebensbewältigung mit Hilfe der Philosophie (ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
 - Philosophie: Grundzüge der Stoa, Grundzüge des Epikureismus, die z. B. in kreativen Schreibaufträgen eingeübt werden
 - Perspektive: existentielle Grundfragen
- **Textgestaltung**
 - sprachlich-stilistische Gestaltung: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon
- **Sprachsystem**
 - Futur I
 - Konjunktivische Hauptsätze

Hinweise:

Textgrundlage sind ausgewählte Textpassagen aus Briefen von Plinius (*epistulae*) und aus den philosophischen Lehrwerken Senecas (z.B. *de vita beata, de tranquillitate animi, de brevitae vitae, de ira, ...*)

Glücksbegriff und Vorstellungen von Glück als zentraler Bezugspunkt für den Vergleich mit der eigenen Lebenswelt

➤ **Alternativ** kann z.B. auch folgendes Vorhaben umgesetzt werden:

Apuleius' „Amor und Psyche“ – ein psychologisierendes Märchen als Anleitung zum glücklichen Leben

UV III: Machtanspruch und Rechtfertigung - Caesar (ca. 35 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
 - Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
 - Literatur: zentrale Autoren und Werke
 - Perspektiven: Umgang mit Fremdem, Macht und Recht, ggf. **Ausflug zum Römerwelt-Museum in Rheinbrohl/ Römervilla in Bad Neuenahr-Ahrweiler**
- **Textgestaltung**
 - Textstruktur: Leserlenkung, Erzählperspektive, **die z. B. in Vorträgen/ Plakaten umgesetzt werden**
 - Textsorte: Bericht
- **Sprachsystem**
 - Ablativus absolutus
 - Gerundium, Gerundivum

Hinweise:

- Textauswahl: *Proöm; Auswahl aus dem Helvetierkrieg, z. B. I 1, I 7, I 12; Auszüge aus dem Gallier- und Germanenexkurs (BG VI)*
- Einführung der grammatischen Phänomene am Text.

➤ **Alternativ** können z.B. auch folgende Vorhaben umgesetzt werden:

Einhard's Biographie Karls des Großen (*Einhardi vita Karoli Magni*) oder

Auf der Suche nach neuen Welten – Entdeckerliteratur (ca. 20 Ustd.)

UV IV: Zwischen Liebe und Leid – Catull (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- lateinische Texte sinngemäß lesen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen
- **Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
 - Literatur: zentrale Autoren und Werke
 - Perspektive: existentielle Grundfragen, die **poetisch oder graphisch transformiert werden**
- **Textgestaltung**
 - Textsorte: Gedicht

Hinweise:

Grundlage ist eine Auswahl aus folgenden Texten:

- Gegen Normen: c. 50 *Hesterno, Licini, die otiosi*; c. 1 *Cui dono lepidum novum libellum*;
- Für Individualismus: c. 13 *Cenabis bene, mi Fabulle, apud me*
- Hassen und lieben: c. 2 *Passer, deliciae meae puellae*; c. 5 *Vivamus, mea Lesbia, atque amemus*; c. 70 *Nulli se dicit mulier mea nubere malle*; c. 85 *Odi et amo*
- ggf. im Anschluss: Rezeption des Lesbia-Zyklus bei Martial

Einführung der Arbeit mit dem Wörterbuch

Anlegen einer Stilmittelliste mit konkreten Textbeispielen

➤ **Alternativ** kann z.B. auch folgendes Vorhaben umgesetzt werden:

Römischer Alltag in Martials Epigrammen (*Epigrammaton libri XII*)

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlagen der folgenden Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Angaben des Kernlehrplans Sekundarstufe I Latein in Kap. 3, Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung.

Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

- Die Aufgabenstellung ist in der Regel zweigeteilt: Übersetzung und Begleitaufgaben werden in Korrelation zur Bearbeitungszeit im Verhältnis 1:1 oder 2:1 gewichtet. Im letzten Lernjahr der Sekundarstufe I wird 2:1 gewichtet.
- Die Begleitaufgaben bestehen aus Erschließung und Interpretation des zugrundeliegenden in sich geschlossenen Textes; dabei müssen nicht alle Teile des zu erschließenden Textes auch Teil des Übersetzungsteils sein; zu Beginn der Spracherwerbsphase (1. Lernjahr) kann auch eine kontextbezogene Überprüfung von Sprach- und Kulturkompetenz erfolgen.
- Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuchs in Klassenarbeiten soll nach Fachkonferenzbeschluss nur in den Lateinklassen (a/b) erfolgen, und zwar ab der (vor)letzten Klassenarbeit in Jgst. 9. Dies setzt eine adäquate Einführung voraus.
- Umfang und Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden lateinischen Texte sollen dem Lerngruppenniveau angepasst werden. Die Länge des Textes liegt dabei im Ermessensspielraum der Lehrkraft unter Berücksichtigung der Lerngruppe und Komplexität des Textes; als Richtwert gilt für didaktisierte Texte 1,5 bis 2 Wörter pro Übersetzungsminute, für mittelschwere Originaltexte 1,2 bis 1,5 Wörter.

- Die Anzahl der Hilfen ist angemessen, wenn sie in der Regel 15% der Wortzahl des lateinischen Textes nicht übersteigt und Folgendes berücksichtigt: Vokabeln, die nicht Lernvokabular waren; Vokabeln mit abweichender Bedeutung/Sonderbedeutung; wegen der Textauswahl unvermeidbare schwierige Textstellen; grammatische Besonderheiten/sprachlich Unbekanntes; unbekannte Eigennamen.
- Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Als Richtwert für eine ausreichende Leistung gilt in Korrelation zum Schwierigkeitsgrad des Textes ein Fehlerquotient von 12% mit möglicher Abweichung nach oben bis max. 15%.
- Besonders gut gelungene Übersetzungspassagen können jeweils mit einem halben Fehler-Abzug belohnt werden.
- Alternativen zu schriftlichen Klassenarbeiten sind einmal pro Schuljahr zulässig, aber nur nach Absprache innerhalb des Jahrgangs.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen (Stand G8)

Klasse	Anzahl	Dauer
5 a/b	4	1
6 a/b	6	1
7	6	1
8	5	1
9	4	1-2

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Elternsprechtage; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung]

2.4. Grundsätze Distanzunterricht

Im Fall des Distanzlernens (durch Quarantäne oder durch Anordnung des Schulministeriums / Schulträgers) über zwei Wochen hinaus meldet sich die Lehrkraft über „Teams“ bei der Schülerin bzw. dem Schüler und teilt mit, welche selbstständig anzufertigende Arbeit in welchem Zeitraum zu leisten ist, wenn keine schwerwiegenden Krankheitssymptome vorliegen. Die Schülerin bzw. der Schüler bestätigt dies über „Teams“. Erfolgt innerhalb von drei Tagen keine Rückmeldung, wird dies als nicht erbrachte Leistung gewertet. Ebenso wird klargestellt, dass nicht nur das Endprodukt gewertet wird, sondern auch eine Kontaktaufnahme über z.B. „Teams“ mindestens alle zwei Wochen zwecks Leistungsbewertung erfolgt. Bei dieser Kontaktaufnahme überprüft die Lehrkraft, inwiefern die bisherigen Ergebnisse selbstständig angefertigt und verstanden sind und gibt eine Rückmeldung bezüglich der erbrachten Leistung.

Bewertungsgrundlage der im Distanzunterricht selbstständig erbrachten Leistungen können im Fach Latein sein:

1. Schriftliche Bearbeitung von einzelnen Aufgaben, Wochenplänen, Lernzielkontrollen (Produkte)
2. Dokumentation der Wochenplanarbeit / Erstellen eines Portfolios / Sammlung in einer Mappe / Führen eines Lerntagebuchs (Prozesse)
3. mündliche Beiträge im Rahmen von Videokonferenzen und schriftliche Beiträge in Chats oder Kanälen bei Teams (Zusatzleistungen) ggf. Erläuterungen in Prüfungsgesprächen über Videokonferenzen in Kleingruppen (Überprüfung der Eigenleistung)“.

3. Schulung der Medienkompetenz

Im Fach Latein bietet sich der Einsatz diverser Medien / neuer Medien im Unterricht an. Dabei besteht naturgemäß eine enge inhaltliche Verknüpfung mit dem Aspekt des Methodentrainings. Unter Berücksichtigung der Lernprogression auch bei der Methodenkompetenz ergeben sich zwangsweise Schwerpunktsetzungen in der Medienkompetenz, die in der jeweiligen Anwendungsvertiefung zu berücksichtigen sind. Demzufolge seien folgende, generelle Beispiele angeführt:

- Internetrecherche (Nutzung v.a. zur Referatvorbereitung)
- Internetnutzung zum Text- oder Quellenstudium oder für Hör-/Klangbeispiele zur lateinischen Aussprache (Metrik, Prosodie, z.B. Metamorphosen)

- Erstellung von PowerPoint-Präsentation
- Nutzung des Tageslichtprojektor
- aktiver Gebrauch der SmartBoards und aktive Nutzung von Lernprogrammen im Computerraum
- Vokabeln können mit Lernsoftware gelernt werden

Ziel des Lateinunterrichts ist es dabei, den SuS neben der rein technischen, anwendungsorientierten Handhabung der Medien auch den kritischen Umgang mit medialen Inhalten zu vermitteln, sei es etwa bei der Analyse sog. ‚Dokumentationen‘ oder aber dem Herausfiltern fachlich relevanter („objektiver“) Internetadressen. Wesentlicher Referenzrahmen des Lateinunterrichts bei der Förderung der Medienkompetenz der SuS ist naturgemäß der in den jeweiligen Lektionen bzw. Stufen durch das Lehrbuch vorgegebene inhaltlich-kulturelle Rahmen des Curriculums.

4. Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung:

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Am Ende des Schuljahres werden die Erfahrungen in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.